



Stadt Wil

Volksabstimmung
vom 30. November 2008

Umbau und Sanierung des
Pflegezentrums Fürstenau Wil



Worum geht es?

Bedarf an Pflegebetten

Mit dem demographischen Wandel nimmt der Anteil der Altersbevölkerung zu. Auch wenn ältere Menschen dank ambulanten oder teilstationären Angeboten länger in der eigenen Wohnung bleiben können und alternative Wohn- und Betreuungsformen gefördert werden, steigt der Bedarf an Pflegebetten.

Das Alterszentrum Sonnenhof, die Pflegewohnungen Bergholzstrasse 16a und Flurhofstrasse 5 sowie das Pflegezentrum Fürstenau Wil bieten in Wil eine Vielfalt stationärer Alterspflegeplätze. Dezentrale Pflegewohnungen statt neuer Heime sollen den steigenden Pflegebettenbedarf decken. Zudem sieht der Stadtrat vor, bestehende Angebote aktuellen Bedürfnissen anzupassen.

Sanierung notwendig

Wichtige Elemente sind der Umbau und die Sanierung des von einem Zweckverband der Gemeinden Wil, Bronschhofen und Niederhelfenschwil betriebenen Pflegezentrums Fürstenau Wil. Nach 30 Betriebsjahren ist eine umfassende Sanie-

rung notwendig, so dass wieder zeitgemässe, attraktive Räume für eine moderne, altersgerechte Pflege angeboten werden können.

Bauprojekt

Das Projekt «kirk» sieht den Umbau und die Sanierung des bestehenden Winkelbaus und südlich eine dreistöckige Gebäudeerweiterung vor. Bei gleicher Bettenzahl können so kaum mehr gefragte Vierer- durch Einer- und Zweierzimmer ersetzt und eine Wohngruppe für an Demenz erkrankte Menschen sowie Tages- und Nachtplätze zur Entlastung pflegender Angehöriger geschaffen werden.

Die Baukosten betragen 16,084 Mio. Franken. Gemäss Zweckverbandsvertrag entfällt auf Wil ein Baukostenanteil von 12,454 Mio. Franken und ein zu leistender Baubeitrag von 5,213 Mio. Franken. Das Stadtparlament hat den Baukostenanteil respektive Baubeitrag ohne Gegenstimmen mit 33 Ja bei einer Enthaltung genehmigt.

Bis 2011 fertig stellen

Nach dem Baubeginn im Sommer 2009 wird zuerst der Neubau erstellt und dann der Altbau saniert. Bauvollendung ist Ende 2011.



Wohnen, Betreuung und Pflege im Alter

Demographische Entwicklung

Die Gesellschaft in der Schweiz erlebt einen demographischen Wandel, bei dem sich die zahlenmässigen Verhältnisse der verschiedenen Altersgruppen hin zu den älteren Bevölkerungsschichten verschieben. So nimmt auch die Altersbevölkerung in der Stadt Wil stetig zu. Ebenso steigt der Wunsch älterer Menschen, so lange als möglich in der eigenen Wohnung und länger selbstständig, selbstbestimmt leben zu können. Dies wird dank des Ausbaus teilstationärer oder ambulanter Angebote wie etwa der Spitex-Dienstleistungen zunehmend möglich.

Bedarfsplanung

Auch wenn ältere Menschen somit länger in der eigenen Wohnung bleiben: Mit der Zunahme des Bevölkerungsanteils älterer Menschen steigt der allgemeine Pflegebettenbedarf dennoch an – auch in der Stadt Wil. Per Ende 2007 waren in Wil 862 Personen 80 Jahre und älter; 1997 waren es 738. Kantonale Richtwerte gehen davon aus, dass 29 Prozent der über 80-Jährigen ein Pflegebett in einer Institution benötigen. Heute stehen in der Stadt Wil für die Wilerinnen und Wiler insgesamt knapp 200 Pflegebetten zur Verfügung. Die Planung aus dem Jahr 2005 weist demgegenüber 2012 bereits einen Bedarf von

243 stationären Pflegebetten aus, der sich bis ins Jahr 2015 nochmals um rund 50 Betten erhöht.

Wohn- und Betreuungsformen

Dieser grundsätzliche Anstieg des Bedarfes gilt auch dann, wenn alternative Wohn- und Betreuungsformen im Alter gefördert werden, wie es der Stadtrat im Konzept „Wohnen-Betreuung-Pflege im Alter in Wil“ vorsieht. Abgestützt auf die Bedarfsprognosen ist dabei anstelle des Baus von neuen Heimen in der Stadt Wil der Bau von zusätzlichen Pflegewohnungen an dezentralen Standorten vorgesehen. Mit der Eröffnung der Pflegewohnung Bergholzstrasse 16a mit 15 Plätzen auf Anfang 2007 konnte ein erster wichtiger Schritt gemacht werden. Zudem soll das bestehende Angebot von 175 Alterswohnungen namentlich im Norden der Stadt Wil mit zusätzlichen Wohnungen ergänzt werden. Eine bauliche Anpassung des Alterszentrums Sonnenhof um Pflege- und Stationszimmer, Aufenthaltsräume in den Wohngruppen und einen Bettenlift sowie der Umbau und die Sanierung des Pflegezentrums Fürstenau Wil tragen dazu bei, dem wachsenden Bedarf an Pflegebetten in unterschiedlichen Wohnformen gerecht zu werden.



Stationäre Angebote für das Alter

In der Stadt Wil besteht bezüglich stationärer Pflegeplätze im Altersbereich ein vielfältiges Angebot.

Institution	Angebot	Plätze für WilerInnen
Alterszentrum Sonnenhof	Alters- und Pflegeheim	95 (plus 8 Ferienplätze)
Pflegezentrum Fürstenau Wil (ehemals Pflegeheim Wil)	Pflegeheim	58 (total 83)
Pflegewohnung Flurhofstrasse	Pflegewohnung	8 (plus 2 Ferienplätze)
Pflegewohnung Bergholzstrasse	Pflegewohnung Tages-/Nachtplatz	14 (plus 1 Ferienplatz)
Pflegeheim Eggfeld (Kanton)	Pflegeheim für Psychiatrie-PatientInnen und an Demenz Erkrankte	16 (keine reservierten Plätze; total 98 für Kanton St. Gallen)
Total stationäre Pflegeplätze		191 (plus 11 Ferienplätze)

Pflegezentrum Fürstenau

Im Jahr 1973 wurde der Zweckverband Pflegeheim Wil von den Gemeinden Wil, Bronschhofen, Jonschwil, Kirchberg, Niederhelfenschwil und Zuzwil gegründet. Ziele des Zweckverbandes waren der Bau und Betrieb eines regionalen Pflegeheims mit Standort Wil. Die Kompetenzen der Trägerschaft sind in einem Zweckverbandsvertrag geregelt. 1978 wurde das regionale Pflegeheim Wil eröffnet. Per Ende 2005 traten Kirchberg und Jonschwil aus dem Zweckverband aus, die Gemeinde Zuzwil hat ihren Austritt per Ende 2008 beschlossen.

Die drei verbleibenden Gemeinden Wil, Bronschhofen und Niederhelfenschwil halten am Zweckverband fest: Das Pflegeheim bietet ihnen die wichtigen und notwendigen stationären Plätze für schwer pflegebedürftige Menschen. Die Zweckverbandsmitglieder haben den Umbau und die Sanierung des Pflegeheims Wil zum Pflegezentrum Fürstenau Wil beschlossen. Damit soll es mit einem zeitgemässen Angebot aktuellen Bedürfnissen gerecht werden. Mit einem Nachtrag zum Zweckverbandsvertrag wurden 2008 die Namensänderung beschlossen, die Finanzkompetenzen neu festgelegt und der Verteilschlüssel für Investitionsbeiträge definiert.

Heutige Situation im Pflegezentrum Fürstenau

Das Pflegeheim Wil wurde am 1. Mai 1978 mit 72 Betten eröffnet. Es bietet heute insgesamt 83 Plätze – 72 davon in drei Pflegeabteilungen sowie 11 für nur leicht pflegebedürftige Personen im Bereich des Betreuten Wohnens. Angeboten werden die Pflegeplätze in 6 Einer-, 15 Zweier- und 9 Viererzimmern, das Betreute Wohnen in 7 Einer- und 2 Zweierzimmern.

Handlungsbedarf

Nach gut 30 Betriebsjahren ist nun eine Sanierung notwendig: Aus betrieblicher wie auch aus pflegerischer Sicht müssen umfassende Erneuerungen an der bestehenden Infrastruktur vorgenommen und sämtliche Einrichtungen aus Altersgründen ersetzt werden. Ein Zimmerausbau schafft zudem die Möglichkeit, anstelle der wenig zeitgemässen und zunehmend schwieriger zu belegenden Viererzimmern neu mehr Pflegeplätze in Einer- und Zweierzimmern anzubieten. So kann dem von BewohnerInnen vermehrt geäusserten Wunsch nach mehr Privatsphäre entsprochen werden. Aufgrund des herrschenden Mangels an geeigneten Plätzen zur Betreuung und Pflege von an Demenz erkrankten Menschen wird das Angebot des Pflegezentrums Fürstenau um eine

geschützte Wohngruppe erweitert. Zusätzlich soll ein teilstationäres Angebot mit voraussichtlich vier Plätzen für die Tages- und Nachtbetreuung bereitgestellt werden, um betreuende Angehörige zu entlasten. Damit können wichtige Lücken in der Angebotspalette der Alterspflege geschlossen werden.

Anzahl Pflegeplätze

Mit dem vorliegenden Projekt wird dafür Sorge getragen, dass im Pflegezentrum Fürstenau Wil attraktive Räume zur Verfügung stehen, welche eine würdevolle und optimale Betreuung pflegebedürftiger Menschen möglich machen. In der Ausgestaltung aller Räume wird für

Bewohnende wie Betreuende die gemütliche Atmosphäre eines Wohnhauses angestrebt. An der heutigen Grösse des Pflegezentrums mit 83 Betten wird gemäss der stadträtlichen Strategie im Konzept „Wohnen und Pflege im Alter“ festgehalten, ein eigentlicher Ausbau um zusätzliche stationäre Pflegeplätze ist nicht geplant.



Umbau- und Sanierungsprojekt

Projekt „kirk“

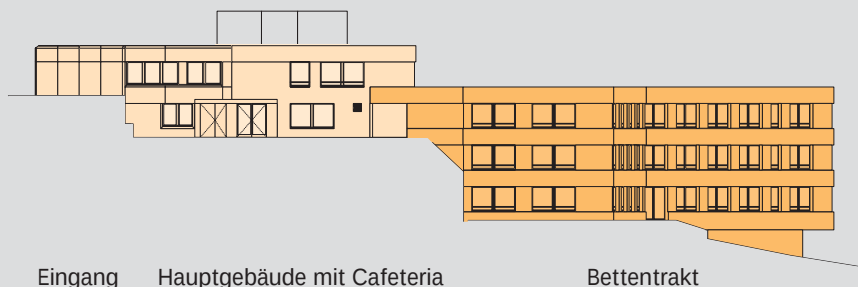
Die Verbandsgemeinden entschieden im Frühjahr 2004, einen Projektwettbewerb durchzuführen. Ziel war die Aufhebung der Viererzimmer bei gleichzeitiger Beibehaltung der heutigen Bettenzahl sowie die Erweiterung mit den für eine moderne, altersgerechte Pflege erforderlichen Räumlichkeiten. Dabei war es den Projektverfassern freigestellt, wie viel sie vom bestehenden Gebäude erhalten, ersetzen beziehungsweise neu bauen wollten. Es gingen gesamthaft 22 Projekte ein. Zum Wettbewerbssieger kürte die Jury Anfang 2005 das Projekt „kirk“ der Allemann Bauer Eigenmann Architekten, Zürich. Es entsprach den ortsbaulichen, architektonischen, betrieblichen, energetischen und wirtschaftlichen Be-

urteilungskriterien am besten. Die Verbandsgemeinden genehmigten in der Folge den Projektierungskredit von Fr. 750'000.--. Den Anteil der Stadt Wil von Fr. 581'751.-- genehmigte das Stadtparlament am 1. März 2007.

Gebäudeerweiterung

Das Projekt „kirk“ sieht den Umbau und die Sanierung des bestehenden Winkelbaus sowie eine Gebäudeerweiterung mit einem dreigeschossigen Baukörper nach Süden vor. Analog des Spitalgebäudes tritt das Pflegezentrum nordseitig weiterhin eingeschossig in Erscheinung. Die Gebäudehülle des Neubaus wird in Anlehnung an die Betonelementfassade des Altbaus in Sichtbeton mit Innendämmung erstellt.

Ansicht Nord-West



Sanierung / Umbau

Neubau



Raumprogramm

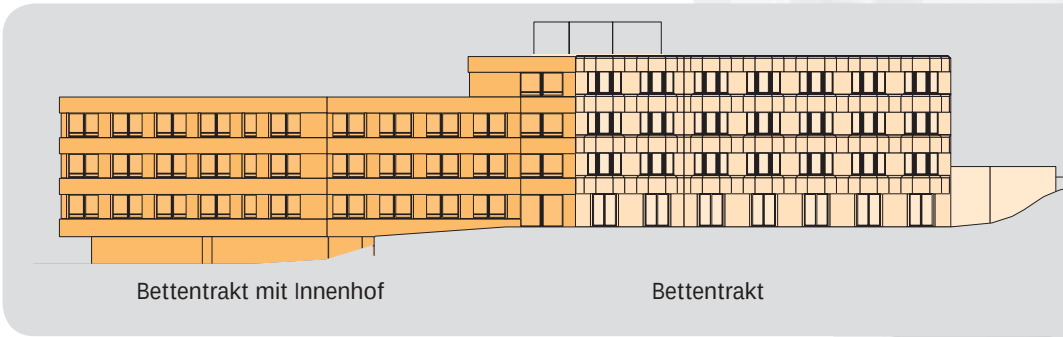
Auf der obersten Ebene, jener des Haupteingangs, liegen mit dem Empfang, der Cafeteria sowie der Dachterrasse und dem Andachtsraum die dem Publikum zugänglichen Räume. In den drei darunter liegenden Pflegegeschossen werden jeweils 16 Einer- und 6 Zweierzimmer, alle mit Nasszelle, erstellt, so dass insgesamt 84 Plätze zur Verfügung stehen. Dazu kommen auf allen Geschossen Auf-

enthalts-, Ess- und Mehrzweckräume für verschiedenste Aktivitäten sowie ein Pflegebad. Im Parterre-Geschoss wird die Infrastruktur für eine Wohngruppe für an Demenz erkrankte Menschen mit direktem Zugang zu einem geschützten Garten sowie ein Raum für Tages- und Nachtgäste geschaffen. Räume für Aktivierungs- und Physiotherapie ergänzen das Angebot.

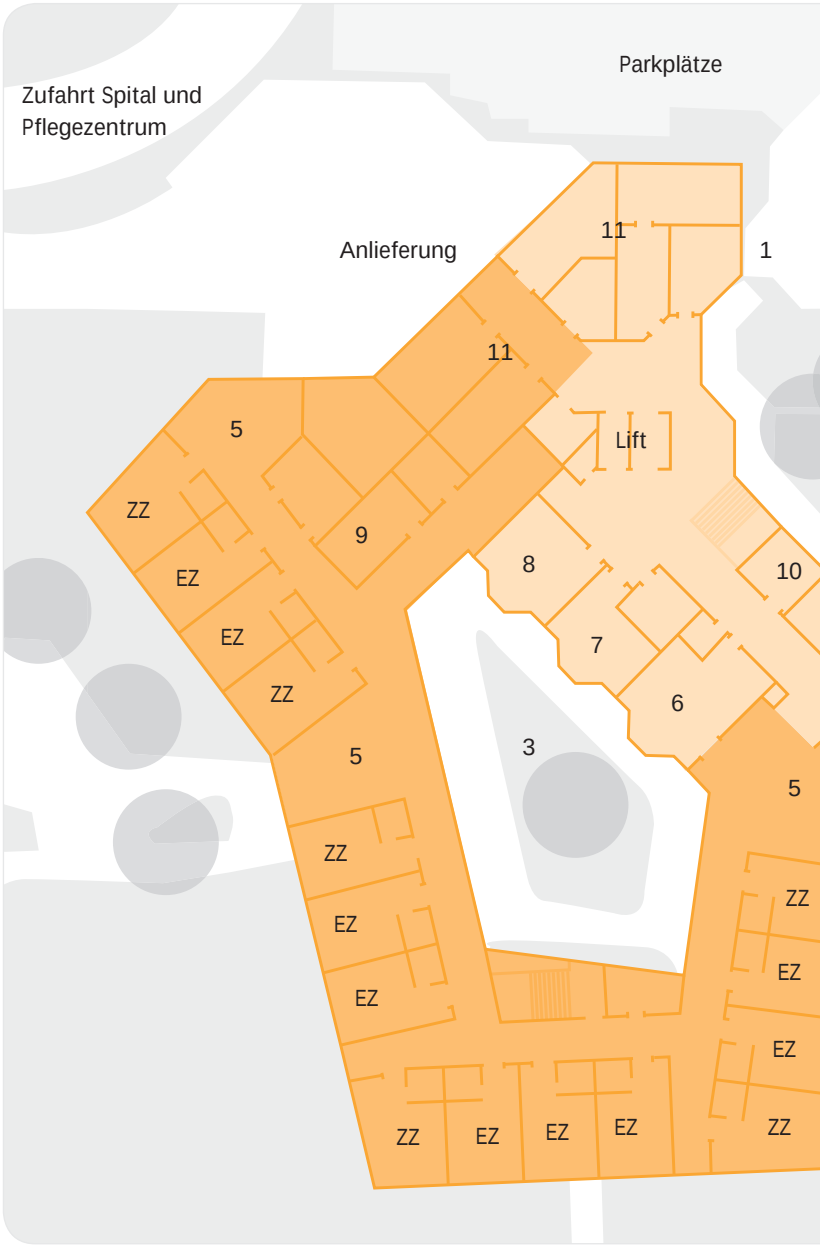
Bettenspiegel

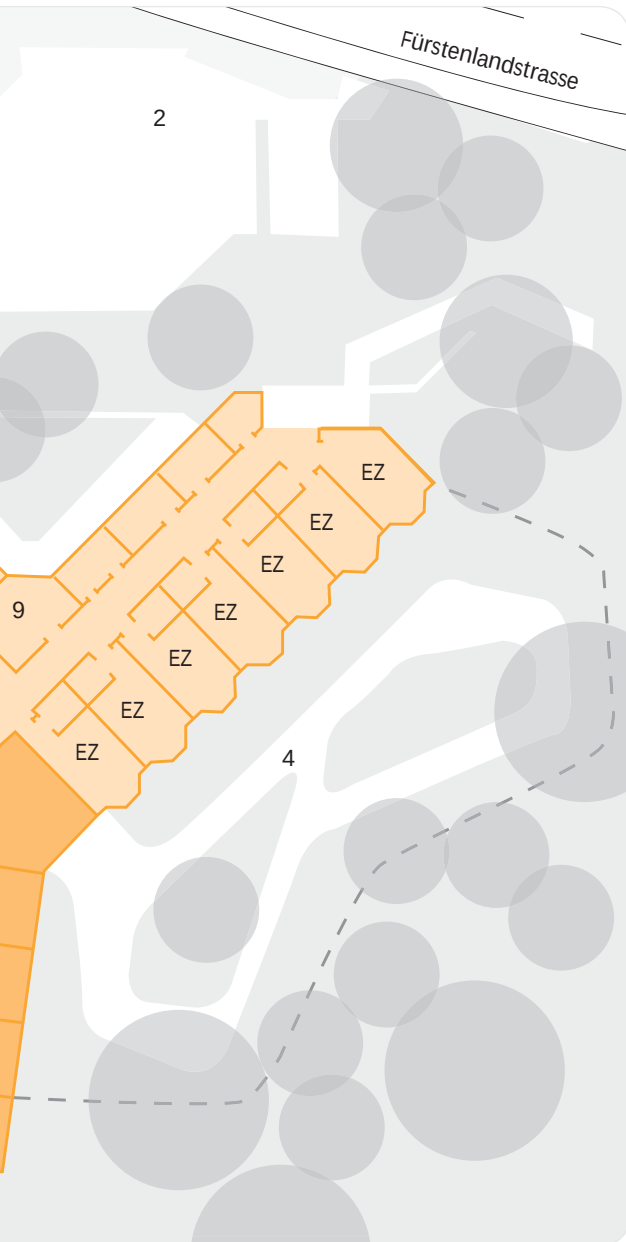
Kategorie	vor Umbau		nach Umbau	
	Zimmer	Betten	Zimmer	Betten
Einerzimmer	13	13	48	48
Zweierzimmer	17	34	18	36
Vierierzimmer	9	36	0	0
Total	39	83	66	84

Ansicht Süd-Ost



Situation und Grundriss Pflegegeschoss





- Sanierung / Umbau
- Neubau

- 1 Eingang
- 2 Sitzplatz
- 3 Innenhof
- 4 Geschützter Garten
- 5 Aufenthaltsräume
- 6 Mehrzweckraum
- 7 Pflegebad
- 8 Therapieraum
- 9 Pflegebüro mit Nebenräumen
- 10 Abteilungsbüro
- 11 Infrastrukturräume

- EZ Einerzimmer
- ZZ Zweierzimmer

Wohnliche Atmosphäre

Vorgesehen ist ein zweckmässiger und kostenbewusster Um- und Neubau. Raumkonzept und Materialisierung verleihen dem neuen Pflegezentrum Fürstenua eine wohnliche Atmosphäre. Die Bewohnendenzimmer lassen sich auf vielfältige Art möblieren und sind mit grossen Fenstern mit tief liegender Brüstung versehen; dies ermöglicht auch bettlägerigen Menschen den Ausblick in die Umgebung. Die hellen Korridore sind grosszügig dimensioniert und dienen über die reine Erschliessungsfunktion hinaus als Ort der Begegnung. Offene Aufenthaltsräume entlang des Wegsystems sind als öffentliche Orte konzipiert und stellen soziale Mittelpunkte der Pflegewohngruppen dar. Sie ermöglichen ein spontanes Verweilen, ein geselliges Beisammensein, das Geniessen der Aussicht und das Teilhaben am Wohngruppenleben.

Optimale Betriebsabläufe

Das Projekt gewährleistet optimale Betriebsabläufe, was sich auch finanziell positiv auswirkt. Auf jedem Geschoss ist ein Team für Pflege und Betreuung der zwei Pflegewohngruppen zuständig. Die bei den Zugängen angeordneten Pflegebüros bilden das organisatorische Herz jeder Abteilung. Dank ihrer zentralen Lage behält das Pflegepersonal die Übersicht in der Pflegeabteilung und

nimmt diskret am Leben der Bewohnenden teil. Die Anordnung der Nebenräume nahe der Pflege- und Abteilungsbüros schafft kurze Wege.

Ökologie

Beim Neubauteil wird gemäss den Vorgaben des Liegenschaftenkonzepts der Stadt Wil der Minergie-Standard in allen für das Label verlangten Bereichen erreicht. Dazu sind der Einbau einer Komfort-Lüftungsanlage sowie die Ergänzung der bestehenden gasbetriebenen Warmwassererzeugung mit einer Solaranlage nötig. Im Altbau werden mit Ausnahme der Lüftung ebenfalls alle notwendigen Minergie Kriterien erfüllt mittels Solaranlage, Ersatz der Fenster und zusätzlicher Wärmedämmung gegen unbeheizte Räume.

Umgebung

Innenhof, Dachgarten und Gartenhof bieten Bewohnenden und Besuchenden abwechslungsreiche Bewegungs- und Aufenthaltsräume. Der Innenhof im Erdgeschoss ist durch einen geschützten Rundweg zugänglich. Der Gartenhof auf der Ostseite wird als geschützter Garten für an Demenz erkrankte Menschen gestaltet. Der Dachgarten bietet nebst attraktiven Sitzmöglichkeiten für die Cafeteria eine grosszügige Freifläche.



Baukosten

Die Gesamtkosten für die Sanierung und den Umbau des Pflegezentrums Fürstenau betragen nach Abzug der Projektierungskosten 16,084 Mio. Franken. Auf den Umbau entfallen 6,193 Mio. Franken, auf den Neubau 9,366 Mio. Franken und auf die Umgebung

315'000 Franken. Die Baukommission hat nicht nur die Qualität des Bauvorhabens, sondern insbesondere auch alle Kostenstellen konsequent bezüglich Sparpotenzial geprüft: In zwei Sparrunden wurde gut eine Million Franken auf die Gesamtbaukosten eingespart.

Grundstück	Fr.	16'200.--
Vorbereitungsarbeiten (inkl. Abbruch)	Fr.	850'100.--
Gebäude	Fr.	13'567'500.--
Betriebseinrichtungen	Fr.	307'600.--
Umgebung	Fr.	315'000.--
Baunebenkosten	Fr.	467'500.--
Ausstattung	Fr.	350'000.--
Total Anlagekosten	Fr.	15'874'000.--
Reserven	Fr.	400'000.--
Aufwendungen für Minergie-Standard	Fr.	560'000.--
./. Projektierungskosten	Fr.	-750'000.--
Total Baukosten inkl. MwSt.	Fr.	16'084'000.--

Kennzahlen

Bei einem Volumen von 24'249 Kubikmetern und einer Fläche von 7'474 Quadratmetern betragen die Kennwerte der Gebäudekosten 560 Franken/m³ oder 1'815 Franken/m² – relativ günstige Werte, gemessen an anderen Bau- und Sa-

nierungsprojekten von Alters- und Pflegeheimen. Ein Vergleich der Gebäudekosten bezüglich Rauminhalt und Kosten zeigt, dass der Kubikmeterpreis für die Sanierung rund Fr. 250.-- tiefer ist als jener für den Neubau.

	Rauminhalt	Fr./m ³	Kosten (in Fr.)
Sanierung/Umbau	11'846 m ³	429.05	5'082'357.--
Neubau	12'403 m ³	684.10	8'485'103.--
Total	24'249 m ³	559.50	13'567'500.--

Die Finanzierung der Baukosten erfolgt mittels Bezug aus der Erneuerungsreserve des Pflegezentrums Fürstenu von 2,618 Mio. Franken, Baubeiträgen der drei Verbandsgemeinden von total 6,732 Mio. Franken sowie durch Aufnahme von Darlehen bei den Verbandsgemeinden oder Dritten von total 6,732 Mio. Franken. Gemäss dem vom Stadtparlament am 3. Juli 2008 genehmigten Nachtrag I zum Zweckverbandsvertrag werden Baubeiträge und allfällige Darlehen

unter den Verbandsgemeinden zu 50 Prozent nach Anzahl EinwohnerInnen und zu 50 Prozent nach Anzahl Aufenthaltstagen der letzten zehn Jahre aufgeteilt. Für die Stadt Wil ergibt dies einen Baukostenanteil von 12,454 Mio. Franken und einen zu leistenden Baubeitrag von 5,213 Mio. Franken. Ein allfälliges Darlehen der Verbandsgemeinden an den Zweckverband stellt aufgrund der Konditionen für Verzinsung und Amortisation eine Anlage und keine Ausgabe dar.

Finanzierung	Baukostenanteil	Baubeitrag
Gesamtkosten	Fr. 16'834'000.--	Fr. 16'834'000.--
./i. Projektierungskosten (Bezug Erneuerungsreserve)	Fr. 750'000.--	Fr. 750'000.--
./i. Bezug Erneuerungsreserve (Stand 31.12.2007)	Fr. --	Fr. 2'618'211.60
Anteile Verbandsgemeinden	Fr. 16'084'000.--	Fr. 13'465'788.40
• ½ Baubeitrag		Fr. 6'732'894.20
• ½ Darlehen		Fr. 6'732'894.20
Anteile Verbandsgemeinden	Baukostenanteil	Baubeitrag
Wil	Fr. 12'454'262.86	Fr. 5'213'456.49
Bronschhofen	Fr. 1'956'037.12	Fr. 818'813.17
Niederhelfenschwil	Fr. 1'673'700.02	Fr. 700'624.54
Total	Fr. 16'084'000.--	Fr. 6'732'894.20





Finanzierung

Folgekosten Stadt Wil

Das Schwergewicht der Investitionstätigkeit der Stadt Wil in den nächsten Jahren liegt in den gesellschaftspolitisch bedeutsamen Bereichen Bildung, Sport und Alter. Der Baubeitrag von 5,2 Mio. Franken für die Sanierung und den Umbau des Pflegezentrums Fürstenau Wil ist im Finanzplan 2008 bis 2012 ebenso enthalten wie die daraus resultierenden jährlichen Amortisationsquoten von 210'000 Franken ab 2011. Die Verbandsgemeinden haben keine Betriebsbeiträge zu leisten.

Folgekosten Zweckverband

Gemäss dem Zweckverbandsvertrag muss der Betrieb selbsttragend geführt werden. Dies bedeutet, dass der Zweckverband

Pflegezentrum Fürstenau Wil sowohl die Kapitalfolgekosten für die notwendigen Darlehen als auch die zusätzlichen Kosten für Betrieb und Unterhalt über die Betriebsrechnung zu finanzieren hat. Die räumliche Erweiterung und die Schaffung einer geschützten Wohngruppe für an Demenz erkrankte Menschen erfordern beim Zweckverband zudem eine geringe Erhöhung des Stellenplans. Die zusätzlichen Ausgaben können mit einer Anpassung der Grundtarife um 5 Franken pro Tag im Einzimmer bzw. 6 Franken pro Tag im Zweierzimmer finanziert werden. Das Pflegezentrum Fürstenau Wil wird indes auch mit der neuen Tarifstruktur im regionalen Umfeld konkurrenzfähig bleiben.

Grundtarife 2008	Einzelzimmer		Zweibettzimmer	
Alterszentrum Sonnenhof	Fr.	111.--/Tag	Fr.	91.--/Tag
Pflegezentrum Fürstenau	Fr.	105.--/Tag	Fr.	89.--/Tag
Sonnegrund Kirchberg	Fr.	110.--/Tag	Fr.	90.--/Tag
Sonnmatte Niedruzwil	Fr.	111.--/Tag	Fr.	97.--/Tag (ohne WC/Dusche)
Pflegezentrum Fürstenau (nach Umbau)	Fr.	110.--/Tag	Fr.	95.--/Tag

Betrieb während Bauphase

Zwei Bauetappen

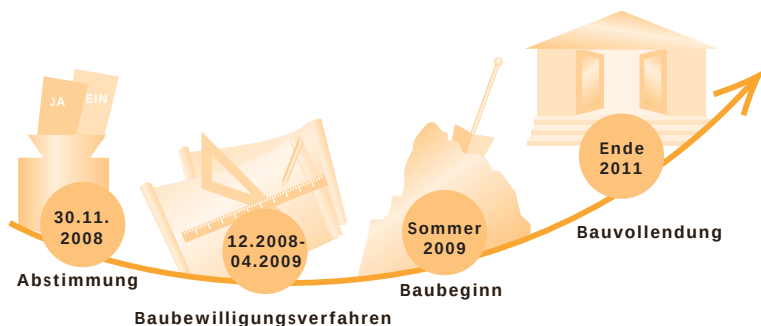
Die Bauarbeiten werden in zwei Etappen erfolgen. In einer ersten Etappe wird der Neubau erstellt und an den bestehenden Altbau angedockt, welcher in der zweiten Etappe umfassend saniert wird. Die Arbeiten haben auch Auswirkungen auf den Betrieb des Pflegezentrums, betroffen sind nebst den Pflegezimmern auch Cafeteria, Schulungsraum, Aufenthaltsräume und einzelne Büros. So müssen während der Bauzeit zwei Viererzimmer zu einer provisorischen Cafeteria umgenutzt werden. Pro Geschoss wird zudem ein Viererzimmer vorübergehend zum Aufenthaltsraum.

Provisorium

Ist der Neubauteil fertig erstellt und ausgebaut, können dessen Räume bezogen werden, so dass der Altbau für die Sanierung frei

wird. Die durch die Arbeiten temporär verkleinerten Pflegeabteilungen bieten in der Umbauphase nur 60 statt 83 Plätze – zuerst im Altbau-, anschliessend im Neubauteil. Für die Pflegeplätze, welche infolge der Bautätigkeit bis zu deren Abschluss wegfallen, kann im Spital Wil eine Pflegeabteilung mit 13 Plätzen gemietet werden, da im Spital aufgrund des zusätzlichen provisorischen Bettenhauses vorübergehend Kapazitäten frei werden. Diese Lösung ist ideal, da die zusätzlichen Pflegeplätze über eine direkte Verbindung zum Spital zugänglich sind. Die Finanzierung erfolgt über die ordentliche Betriebsrechnung, wobei allfällige Betriebsausfälle während der Bauzeit über die Betriebsreserve (Fr. 839'870.-- per 31. Dezember 2007) gedeckt werden.

Zeitplan





Stadtparlament

Zwei Lesungen

Das Stadtparlament hat den Bericht und Antrag „Umbau und Sanierung des Pflegeheims Wil zum Pflegezentrum Fürstenau Wil“ am 3. Juli und 28. August 2008 beraten. Die vorbereitende parlamentarische Kommission wie auch das Parlament erachteten nach über 30 Betriebsjahren das Bedürfnis nach einer umfassenden Erneuerung beim Pflegezentrum Fürstenau aus baulicher und betrieblicher Sicht als ausgewiesen.

Minergie-Label

Das Parlament beurteilte das Projekt „kirk“ als zukunftsgerichtet, durchdacht und qualitativ sehr gut. Auch die zur Erreichung des Minergie-Standards nötigen energetischen Massnahmen mit Kosten von 560'000 Franken erachtete es aufgrund der ökologischen Vorbildfunktion der öffentlichen Hand als richtig. Hingegen lehnte das Parlament einen Antrag der vorberatenden Kommission grossmehrheitlich ab, den Neubau bei Mehrkosten von 260'000 Franken zu Lasten der Stadt Wil in Minergie-eco¹ zu erstellen. Gleichwohl liegt bei der Bauausführung besonderes Augenmerk auf ökologischen und unterhaltsamen Materialien.

Altersdurchmischte Siedlung

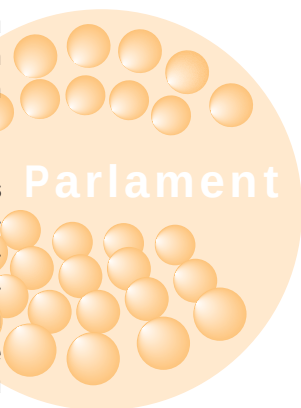
Der Stadtrat hat eine Anregung aus der Parlamentsmitte aufgenommen

men und für die Anbindung der angrenzenden privaten Siedlung Fürstenaupark mit 80 Wohnungen an das Pflegezentrum Fürstenau im August 2008 einen Beitrag von 25'000 Franken an die Mehrkosten von 100'000 Franken genehmigt. Dies ermöglicht älteren Menschen, das Dienstleistungsangebot des Pflegezentrums wie Tages-/Nachtpflege, Mittagstisch, Beschäftigungs-, Aktivierungs- und Physiotherapie etc. bedürfnisgerecht zu beanspruchen und so bis ins hohe Alter in der eigenen Wohnung zu verbleiben. Die Stadt Wil hat dafür ein öffentliches Interesse, bestehen doch im Norden der Stadt derzeit noch keine Alterswohnungen.

Parlament sagt ja

In der Schlussabstimmung sprach sich das Parlament ohne Gegenstimme mit 33 Ja bei einer Enthaltung für den Baukostenanteil der Stadt Wil von Fr. 12'454'262.86 an die Gesamtkosten von 16,084 Mio. Franken aus und genehmigte mit dem gleichen Stimmenverhältnis auch den Baubeitrag von Fr. 5'213'456.49. Einstimmig gutgeheissen wurde auch der Antrag, die Investitionskosten ab 2011 jährlich mit Fr. 210'000.-- zu amortisieren.

¹ Minergie-eco ist eine Ergänzung zum Minergie-Standard



Abstimmungsfrage

Geschätzte Stimmbürgerinnen
und Stimmbürger

Stadtparlament und Stadtrat empfehlen Ihnen, dem Zweckverband Pflegezentrum Fürstenau Wil die Kompetenz für den Umbau und die Sanierung des Pflegezentrums Fürstenau Wil zu erteilen. Bei Gesamtkosten von 16,084 Mio. Franken und einem Baukostenanteil der Stadt Wil von Fr. 12,454 Mio. Franken ergibt sich ein Baubeitrag der Stadt Wil von 5,213 Mio. Franken.

Die Abstimmungsfrage lautet:

Wollen Sie dem Zweckverband Pflegezentrum Fürstenau Wil die Kompetenz für den Umbau und die Sanierung des Pflegezentrums Fürstenau Wil erteilen und hierfür einem Baubeitrag der Stadt Wil von Fr. 5'213'456.-- zustimmen?

25. September 2008

Stadt Wil

Bruno Gähwiler
Stadtpräsident

Armin Blöchliger
Stadtschreiber

Der Bericht und Antrag des Stadtrates an das Stadtparlament ist im Internet (www.stadtwil.ch) veröffentlicht oder kann bei der Stadtkanzlei per Mail (stadtkanzlei@stadtwil.ch) oder telefonisch (071 913 53 53) bezogen werden.